

# Frauengesundheit IM FOKUS



*Frauengesundheit ist ein vernachlässigtes Thema. Ein Gesundheitszentrum für Frauen mit ärztlicher Anbindung soll bestehende Versorgungslücken schließen und die medizinische Betreuung von Frauen gezielt verbessern.*

**IM FRAUENMONAT MÄRZ** wird traditionell auf Benachteiligungen hingewiesen, mit denen Frauen in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft konfrontiert sind. Während häufig über Einkommensunterschiede gesprochen wird, bleiben Ungleichheiten im Gesundheitsbereich oft unbeachtet. Dabei zeigen Studien, dass genau hier strukturelle Defizite bestehen.

Das „Allianz Gesundheitsbarometer 2025“ hat im Rahmen einer repräsentativen Umfrage in Österreich festgestellt, dass gesundheitliche Beschwerden von Frauen oftmals als übertrieben wahrgenommen oder unsensibel abgetan werden. Zudem führt männerzentrierte medizinische Forschung teilweise zu Benachteiligungen in Diagnostik und Behandlung. Diese strukturellen Unterschiede wirken sich konkret auf die Versorgung aus.

„Auch in Graz besteht Handlungsbedarf“, erzählt SP-Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger. „Das derzeitige Frauengesundheitszentrum bietet Angebote im Präventions- und Beratungsbereich. Eine ärztliche Untersuchung oder Behandlung ist dort jedoch nicht vorgesehen. Damit kann das bestehende Angebot eine umfassende medizinische Versorgung nicht ersetzen.“

Viele Frauen warten lange auf gynäkologische Termine. Beratungs- und Nachsorgeangebote rund um Schwangerschaft, Geburt oder chronische Erkrankungen sind oft schwer zugänglich. Für SPÖ-Klubvorsitzende **DANIELA SCHLÜSSELBERGER** ist daher klar, dass eine strukturierte ärztliche Anbindung im Bereich Frauengesundheit diese

Versorgungslücken nachhaltig schließen könnte. An einem zentralen Standort sollen gynäkologische Betreuung, psychosoziale Unterstützung und Präventionsangebote gebündelt werden. „So würde das bestehende Beratungsangebot optimal ergänzt und die medizinische Versorgung von Frauen in Graz noch umfassender gewährleistet.“

## Tamponschwindel?

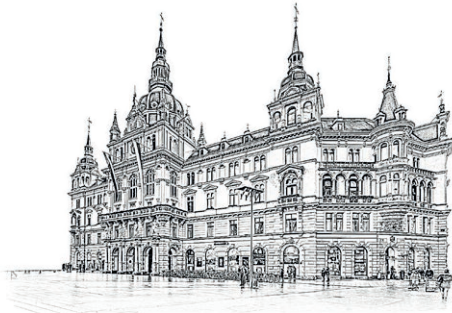
Seit dem 1. Jänner 2026 sind Produkte wie Tampons, Binden, Slipeinlagen und Menstruationstassen von der Umsatzsteuer befreit. Das Ziel: Frauen finanziell entlasten und einen faireren Zugang zu Hygieneprodukten schaffen – damit Produkte, die viele Frauen Monat für Monat brauchen, leistbarer werden. Doch nicht alle Konzerne halten sich daran. Anstatt den Entfall der Umsatzsteuer auch an die Konsumentinnen weiterzugeben, haben einige Geschäfte zuvor die Preise erhöht. „Das ist kein Versehen, sondern ein klarer Verstoß gegen das Preisgesetz. Wer die Steuer-Senkung nicht weitergibt, handelt gesetzeswidrig und trickst auf Kosten der Frauen“, ärgert sich Daniela Schlüsselberger.



Folgen Sie mir auf



@daniechtjetzt



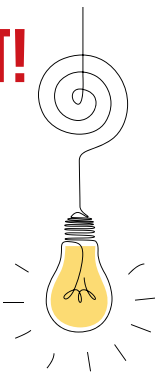
## Attraktivierung der Innenstadt

Die Grazer Innenstadt steht vor vielen Herausforderungen: Steigende Temperaturen, fehlende Beschattung und zu wenige konsumfreie Sitzmöglichkeiten verkürzen vielerorts die Verweildauer und mindern die Attraktivität des öffentlichen Raums. Gemeinderat **MANUEL LENARTITSCH** knüpft mit einem Folgeantrag an eine Initiative aus dem Jahr 2023 an und fordert den weiteren Ausbau von Sitzgelegenheiten sowie zusätzliche Beschattungselemente in den Fußgänger:innenzonen und besonders stark frequentierten Bereichen wie der Herrngasse. „Stadtmöblierung, Bäume, Beschattungssysteme – andere Städte haben längst gezeigt, wie ein attraktives Zentrum aussehen kann“, so Lenartitsch.



## LICHT AN!

Gerade in den Abend- und Nachtstunden werden schlecht beleuchtete Wege rasch zum Sicherheitsproblem. Dunkle Straßenabschnitte und Parkanlagen beeinträchtigen nicht nur die Sichtverhältnisse, sondern auch das subjektive Sicherheitsgefühl vieler Bürger:innen. Gemeinderat **MANUEL LENARTITSCH** hat daher zwei Initiativen im Gemeinderat eingebracht. In der **Grazerfeldstraße** fehlt zwischen Pulverturmstraße und Amreichstraße ein durchgängiger Lückenschluss der Straßenbeleuchtung. Zudem wird im **ORF-Park** in St. Peter die Beleuchtung in den Abend- und Nachtstunden deutlich reduziert, beziehungsweise vollständig abgeschaltet. „Es braucht zeitnahe Maßnahmen und eine Lösung, die Sicherheit gewährleistet und zugleich ökologische Aspekte verantwortungsvoll berücksichtigt.“



## 17 BEZIRKE. 17 GESUNDHEITZENTREN. – GRAZ MIT KAMPUS

*Gesundheitsversorgung, die wieder funktioniert – in ganz Graz*

Graz wächst – und die Wege zur medizinischen Versorgung werden damit für viele Menschen immer länger. Genau das darf nicht sein. Gesundheitsversorgung muss verlässlich und wohnortnah funktionieren.

Spitzenkandidatin **DORIS KAMPUS** und die SPÖ Graz machen klar: Die Grazerinnen und Grazer zahlen hohe Abgaben – daher haben sie das Recht auf die beste Gesundheitsversorgung in allen Bezirken.

„Wir wollen bis 2031 in jedem der 17 Grazer Bezirke ein eigenes, modernes Gesundheitszentrum – mit medizinischer Versorgung direkt in Wohnortnähe. Auch am Abend. Auch am Wochenende.“

Was es jetzt für Graz braucht: Keine Grazerin und kein Grazer soll länger als 15 Minuten zur nächsten kassenärztlichen Versorgung brauchen. Keine unnötig langen Wege. Keine endlosen Wartezeiten. Keine überfüllten Spitalsambulanzen mehr, weil wohnortnahe Versorgung fehlt.

Gesundheit darf nicht vom Bezirk abhängen.

Nicht vom Einkommen. Und schon gar nicht vom Zufall.

Für die Lebensqualität wesentlich mitentscheidend ist, ob medizinische Hilfe schnell erreichbar ist. Doch vielerorts fehlen die nötigen Strukturen. Alle kennen das Problem – wir wollen es lösen.

In Bezirken wie Gries, Eggenberg, Liebenau, Lend, St. Leonhard und Wetzelsdorf (Reininghaus) gibt es bereits Gesundheitszentren. Diese wollen wir mit unserem Plan weiter ausbauen und entlasten. In Andritz, Straßgang, Puntigam, Mariatrost, Ries, St. Peter und Waltendorf kämpfen wir für die rasche Errichtung neuer Zentren.

Im Krankheitsfall zählt: Nähe. Sicherheit. Verlässlichkeit.

Mit dem SPÖ-Gesundheitsbus sind wir ab März in allen Bezirken unterwegs. Wir kommen direkt zu den Menschen, bieten kleine Gesundheitschecks an und informieren über unser Ziel: Ein Gesundheitszentrum in jedem Bezirk.



„Gesundheit darf keine Frage der Postleitzahl sein. Sie ist eine Frage der politischen Prioritäten. Unser Anspruch ist die bestmögliche Versorgung für alle Grazerinnen und Grazer. Kurze Wege statt langer Wartezeiten. Eine medizinische Betreuung, auf die man sich verlassen kann – in jedem Bezirk“, so Kampus abschließend.

# DRINGEND HANDELN!

## SPERRE DES RADWEGS *Seifenfabrik*



Die Sperre eines Teilstücks der Fahrrad-Hauptroute R2 im Bereich der Seifenfabrik sorgt seit Monaten für Unmut. Der Abschnitt wurde vom Grundeigentümer geschlossen. Seither müssen Radfahrer:innen teils erhebliche Umwege in Kauf nehmen. SP-Verkehrssprecher **MANUEL LENARTITSCH** brachte das Thema im Gemeinderat ein, Bezirksrat Gunther Wenzl und Bezirksrätin Manuela Köck unterstützten einen entsprechenden Antrag im Bezirksrat Jakomini, der einstimmig beschlossen wurde. Gefordert wird eine dauerhafte, rechtlich abgesicherte und baulich sichere Lösung.

### INITIATIVE

## SPIELPLATZ WACHTELGASSE

Der Spielplatz in der Wachtelgasse im Bezirk Wetzelsdorf ist ein zentraler Treffpunkt für Familien, Kinder und Jugendliche. Besonders der Ballspielbereich wird intensiv genutzt, befindet sich jedoch in schlechtem Zustand: Beschädigte Fußballtore und eine unebene, stark beanspruchte Spielfläche schränken die Nutzung ein und erhöhen das Verletzungsrisiko. „Gerade wohnortnahe Sportangebote sind für junge Menschen unverzichtbar“, betonen Bezirksvorsteherin **BELINDA WALKNER** und SP-Mandatar **MANUEL LENARTITSCH**. Gefordert wird eine rasche Prüfung des Sanierungsbedarfs sowie die Umsetzung notwendiger Maßnahmen zur Aufwertung der Anlage. „Am besten noch jetzt im Frühjahr!“

## FRAUENSCHUTZ: „TICKET BLAU“



In den Grazer Bussen und Straßenbahnen kommt es immer wieder zu unangenehmen oder bedrohlichen Situationen. Neben verbalen Übergriffen werden auch Fälle von Belästigung gemeldet. Für Betroffene fehlt häufig eine unauffällige Möglichkeit, rasch Unterstützung zu erhalten. Ein möglicher Lösungsansatz ist das sogenannte „Ticket Blau“, das in anderen Bundesländern bereits eingeführt wurde. Fahrgäste können dabei mit dem Satz „Ein Ticket Blau, bitte“ diskret Hilfe beim Fahrpersonal anfordern. Die Mitarbeiter:innen sind entsprechend geschult und leiten weitere Maßnahmen ein. Mit einem Antrag im Gemeinderat wird nun geprüft, ob dieses Modell auch in Graz umgesetzt werden kann. Ziel ist es, das subjektive Sicherheitsgefühl in den öffentlichen Verkehrsmitteln nachhaltig zu stärken und Betroffenen eine einfache, wirksame Unterstützungsmöglichkeit zu bieten.

## GLEICHSTELLUNG statt Wehrpflicht

Von einer steirischen Landesregiererin wird „passend“ zum Frauenmonat März gerade die Wehrpflicht für Frauen ins Gespräch gebracht. Sie sollte lieber über die vielen Aspekte reden, in denen Frauen nach wie vor nicht gleichgestellt sind. Aktuell beträgt der Einkommensunterschied noch immer mehr als 18 Prozent. Frauen arbeiten damit mehr als zwei Monate im Jahr gratis und leisten zudem rund 80 Prozent der unbezahlten Care-Arbeit im Haushalt und in der Familie. Noch schlechter sieht es bei den Pensionen aus. Im Schnitt ist die Pension von Frauen um 40 Prozent niedriger als jene bei den Männern. Altersarmut ist daher überaus oft weiblich. Sowohl der Gender Pay Gap als auch der Unterschied bei den Pensionen stellen eine strukturell bedingte Schlechterstellung von Frauen dar. Diese Ungerechtigkeiten bestehen schon viel zu lange. Sie verschlechtern die Lebensrealität von Frauen spürbar. Frauen leisten bereits mehr als genug für unsere Gesellschaft – Verpflichtungen wie die Wehrpflicht brauchen wir nicht, solange Gleichstellung noch nicht Realität ist.

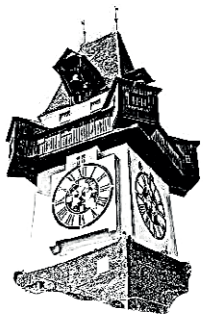


**Ihre Ansprechpartnerin  
im SPÖ Gemeinderatsklub:**

**Klubvorsitzende GRin  
Daniela Schlüsselberger**

**Tel.: (0316) 872-2120**

**E-Mail: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)**



# Unterwegs für Graz



Ehrungsfeier im Congress Graz



Frauentagsmatinee 2026 mit Vizekanzler Andreas Babler und Waltendorf-Bezirkskandidatin Alexandra Fölzer-Nunez (links).



Stadionhelden im Einsatz: Fasching im SPÖ Gemeinderatsklub.



„Mit der Maria-Matzner-Strabe setzen wir ein klares Zeichen für eine gerechte Erinnerungskultur und machen eine große Sozialdemokratin sichtbar“, so Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger.



Landesparteitag in Eibiswald



Manuel Lenartitsch und Daniela Schlüsselberger verteilen in Graz Blumen am Valentinstag.



Krapfenspende beim Kinderfasching der Kinderfreunde Steiermark.

@spoe.graz.klub /spoe.klub.graz

[www.graz.spoe.at](http://www.graz.spoe.at)

# SPÖ



Gemeinderatsklub Graz

Sie haben Anliegen und Wünsche, wir sind für Sie da:  
[spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)

## Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:  
SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz,  
Hauptplatz 1, 8011 Graz  
Kontakt: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)  
Verlag: Gonzomedia GesmbH  
Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Claudia Malli  
Grafik: Claudia Gasser designC.at